

Dietrich V. von Klewe erlangt die Herrschaft Goye. Fehde gegen Rudolf von Kövorden.

In Klewe ging die Herrschaft auf Arnolds Sohn, Dietrich den Fünften über. Ein fehdelustiger, mannhafter Fürst tritt uns in diesem Grafen entgegen, der sein tapferes Schwert selten aus der Hand gelegt zu haben scheint. Denn wir sehen ihn sogleich an einer Fehde Teil nehmen, worin er dem Bischof von Münster, Ludolf von Holten, gegen die Grafen von Flandern und Geldern Beistand leistete. Die Dienstmänner des Bischofs hatten einigen Vasallen jener Grafen das Vieh fort getrieben. Eine Wittve Meinhövel, deren Söhne im Hofdienste des Grafen standen, rief den Schutz ihres Lehnsherren an und die von Flandern und Geldern überzogen den Bischof mit Fehde. Aber Dietrich von Klewe führte das Schwert für den geistlichen Herren so nachdrücklich, dass ein blutiges Haupttreffen den ganzen Kampf beendete. Der Graf hatte viele Gefangene gemacht. Unter ihnen auch die Söhne und Enkel der Wittve, welche die Fehde entzündete. Diese liess der Bischof sofort hinrichten, und die unglückliche Mutter wurde aus ihren Besitzungen verjagt. Aber Dietrich erlangte als Lösegeld für die übrigen Gefangenen die Herrschaft Goye, von dem Grafen Gerhard von Geldern.

Kurze Zeit darauf zog Graf Dietrich für den Bischof Otto von Utrecht das Schwert. Dieser stand im Kampfe gegen den Ritter von Kövorden. Der, wie es scheint, die Drentefriesen zur Empörung gegen Egbert, den Statthalter von Gröningen verleitet hatte. Der Bischof, als Oberlehenherr, griff zu den Waffen, den Abfall zu dämpfen und zu bestrafen. Diese Fehde, obgleich bedeutender und blutiger, als die frühere, gehört dennoch nicht in unsere Geschichte, zu der sie nur eben durch die Teilnahme des Grafen Dietrich in einiger Beziehung steht. Es sei daher genug zu melden, dass sie für den Bischof und viele seiner Bundesgenossen höchst unglücklich ablief. Denn Rudolf von Kövorden errang in einem mörderischen Gefechte, nahe an seiner Burg, einen vollständigen Sieg. Der Bischof von Utrecht nebst vielen Herren und Rittern erstickten jämmerlich im Sumpf, viele andere wurden gefangen. Graf Dietrich scheint indessen glücklich entkommen zu sein. Erst Wilibrand von Oldenburg, der Nachfolger Ottos auf dem Bischofsstuhl zu Utrecht, rächte die Schmach und den Tod seines Vorgängers. Die Burg Kövorden wurde erstürmt, Rudolf nebst seinem Waffenbruder, Heinrich von Gransdorf, gefangen und beide im Jahre 1228 unter Martern hingerichtet.



Kastell von Coevorden / Schlacht bei Ane 1227

(Bildquelle: Wikipedia)